



15 GB sind schnell verbraucht: Google zählt künftig mehr Backup-Daten ins Speicherkontingent. Wer mehr Platz braucht, muss dann zahlen. Foto: Nico Tapia/dpa-mag

Android-Backups werden auf Google-Speicher angerechnet

Fotos, Videos oder auch das WhatsApp-Backup: Wer so etwas als Android-Nutzer sichert, weiß vielleicht, dass diese Daten auf das zur Verfügung stehende Speicherkontingent des Nutzers bei Google angerechnet werden. Das sind 15 Gigabyte (GB) je Konto, wenn man nicht gerade kostenpflichtig mehr Speicherplatz dazugebucht hat.

Aber wie ist das eigentlich mit den Daten des Android-Gerätebackups? - Diese waren tatsächlich bislang ausgenommen, werden künftig aber auch angerechnet, wie Google auf seinen Supportseiten erklärt. Konkret geht es um:

- SMS (und MMS)
- Anruflisten

► Geräteeinstellungen
► App-Daten

EINSTELLEN, WAS GESICHERT WERDEN SOLL

Auf Android-Smartphones oder -Tablets wird man in den Einstellungen künftig unter Backup oder Sicherung auch genau einstellen können, welche Gerätedaten gesichert werden sollen. Bei Googles Pixel-Geräten ist das bereits möglich.

Fest steht: Je mehr Daten im Backup landen, desto einfacher wird es, nach Problemen mit dem Smartphone, etwas wiederherzustellen oder auch ein neues Gerät möglichst schnell und einfach so einzurichten, als wäre es das

alte Gerät.

WER MIT DEM SPEICHER NICHT AUSKOMMT, MUSS DAZUBUCHEN

Welche Daten auf vorhandenen Speicherplatz angerechnet und welche Daten nicht angerechnet werden, listet Google ebenfalls auf seinen Supportseiten detailliert auf.

Wer mit den 15 GB Google-Speicher nicht auskommt, muss dazubuchen. Das kleinste Abo (Google One) umfasst 100 GB und kostet 2 Euro im Monat.

Zum Vergleich: In Apples iCloud gibt es 5 GB gratis, im kleinsten Abo (iCloud+) für monatlich 1 Euro sind 50 GB enthalten. (dpa)

Betrugsmaschen bei der Rente: Wie Sie sich schützen

Immer wieder geben sich Trickbetrüger als Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung (DRV) aus. Unter verschiedenen Vorwänden versuchen sie, vor allem ältere Menschen dazu zu bringen, persönliche Daten preiszugeben oder ihnen Geld zu überweisen. Diese derzeit gängigen Maschen sollten Sie kennen und bei kleinsten Zweifeln achtsam reagieren:

1. BETRUG PER PHISHING-MAIL

Regelmäßig warnt die Deutsche Rentenversicherung vor Betrugsversuchen per Mail. Die Phishing-Mails haben in der Regel eines gemeinsam: Die Empfänger werden darin aufgefordert, einen Link anzuklicken, um dort Zahlungsinformationen oder persönliche Daten zu hinterlegen.

So warnte zuletzt der Träger Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland vor E-Mails, die vermeintlich von der Deutschen Rentenversicherung stammen. Betrüger würden dabei nicht nur Logo und Design der Rentenversicherung nutzen, sondern mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz auch deren Sprachstil imitieren.

► Die Nachrichten sollen etwa über angebliches Guthaben informieren, das nur nach einer digitalen Verifizierung ausgezahlt werden kann.

► Andere Empfänger sollen unter dem Vorwand neuer EU-Richtlinien persönliche Daten eingeben.

► Teils stellen die Betrüger auch den Versand wichtiger Dokumente in Aussicht.

Grundsätzlich gilt: Die Deutsche Rentenversicherung fordert Versicherte niemals per Mail oder SMS auf, persönliche Daten



Ruhe bewahren und skeptisch bleiben. Wenn am Telefon die Rentenversicherung zu Zahlungen auffordert, stecken da Betrüger dahinter. Foto: Christin Klose/dpa-mag

zu nennen oder zu ändern. Bei Zweifeln sollten sie immer die Absende-Adresse sorgfältig überprüfen. Wie die DRV Bund aufklärt, sind Mail-Adressen wie etwa „noreply@drv.de“, „admin@lenterasafety.co.id“ oder „badtechnology631@agentmail.to“ eindeutig als Spam zu erkennen.

Empfänger sollten in solchen Fällen niemals auf enthaltene Links klicken oder persönliche Daten weitergeben und die verdächtige Mail in den Spam-Ordner verschieben. Wer sich dennoch unsicher ist, erkundigt sich am besten telefonisch bei der DRV.

Wichtig: Nutzen Sie hierfür nur offizielle Rufnummern der DRV von deren Website oder aus Broschüren oder echten Postanschriften.

2. BETRUGSVERSUCHE AM TELEFON

Immer wieder warnt die DRV aber auch vor Betrugswellen, bei

denen sich Kriminelle am Telefon als Mitarbeiter der DRV ausgeben und versuchen, unter diesem Vorwand Geld von Betroffenen zu kassieren.

Sie erklären etwa, der Angerufene müsste rasch einen Geldbetrag auf ein bestimmtes Konto überweisen, sonst würde die Rente gekürzt oder gepfändet. In anderen Fällen wird behauptet, die Rente sei überzahlt und müsse zurückgezahlt werden.

Die DRV rät Betroffenen, sich keineswegs verunsichern zu lassen. Beachten Sie immer, dass die Deutsche Rentenversicherung Sie nie telefonisch zu einer Zahlung auffordert. Überweisen Sie kein Geld an die Betrüger ins In- oder Ausland.

Stattdessen sollten sie einfach auflegen und sich umgehend mit der örtlichen Polizei in Verbindung setzen. Wer sich anschließend immer noch unsicher ist, ob an der Geschichte etwas Wahres dran ist, kann auch selbst bei der DRV nachfragen. Das kostenfreie Servicetelefon

ist unter 0800 1000 4800 zu erreichen.

3. DUBIOSE VIDEOS MIT FALSCHINFORMATIONEN

Zuletzt gab es Informationen der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg zufolge zu dem vermehrt Hinweise auf dubiose Videos im Internet. Darin sei unter anderem von einem Lebensnachweis die Rede, den alle Rentnerinnen und Rentner in Deutschland bis August benötigen würden, sonst werde ihre Rente eingestellt.

Bei den Videoclips handele es sich um Falschmeldungen, so die DRV. Kriminelle versuchen auch in diesen Fällen, Angst zu schüren, um später leichter an persönliche Daten zu kommen. Die DRV ruft dazu auf, die jeweiligen Quellen kritisch zu hinterfragen und keine fehlerhaften Informationen weiterzugeben. Verifizierte Informationen bekommen Versicherte bei der Deutschen Rentenversicherung. (dpa)

Familienunternehmen mit Einfühlungsvermögen: Rico Geese mit Ehefrau Denise und Tochter Stella.
Foto: Nicola Paschinski

Foto: danielphotor/123RF

„Zuhören ist manchmal die beste Hilfe“

GEESE BETREUUNGSSERVICE: ALLTAGSBEGLEITUNG MIT HERZ

Ob gemeinsames Kochen, Vorlesen, Spaziergänge im Park oder einfach nur ein gutes Gespräch bei einer Tasse Kaffee – der Betreuungsservice von Rico Geese aus Wagenhoff, der ab sofort einen zweiten Standort in der August-Horch-Straße 2 in Gifhorn hat, sorgt dafür, dass das Leben für Menschen, die Alltägliche nicht mehr ohne Weiteres allein bewerkstelligen können, ein Stück heller wird. Ziel seines Betreuungsunternehmens ist es, Menschen ein Stück Lebensqualität zurückzugeben.

„Ab Pflegegrad 1 besteht Anspruch auf Unterstützung im Alltag und Haushalt“, erläutert Geese. Und genau deshalb packt das 15-köpfige Team beherzt mit an – sei es beim Aufräumen der Wohnung, bei der Zubereitung von Mahlzeiten oder beim Erledigen alltäglicher Aufgaben wie Einkaufen, Putzen oder bei Botengängen. „Wir begleiten unsere Kunden auch zum Arzt, in den Gottesdienst oder zum Friseur“, erläutert Geese. Und er weiß: „Die Nachfrage der Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, wird immer mehr.“

Bei aller Hilfe setzt Geese auf „kurze Dienstwege“. „Meine Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter machen die Termine mit ihren Kunden selbst aus. So können wir bedarfsgerecht zur Stelle sein.“

An erster Stelle steht jedoch die Menschlichkeit. Gerade bei älteren Menschen fehle das soziale Umfeld. „Verwandte, Freunde und Bekannte gibt es oft nicht mehr“, weiß Geese. „Sie haben oft niemanden mehr, mit dem sie Erlebtes, ihre Sorgen und Wünsche teilen können.“ Und genau dort setzt das Betreuungsteam an. Die Mitarbeitenden leisten Gesellschaft beim Mittagessen oder gehen mit den Kunden mal ins Eiscafé.

„Zuhören ist manchmal die beste Hilfe“, weiß Geese aus mehrjähriger Erfahrung. Deshalb ist es sein Credo, Menschen mit Einfühlungsvermögen, Geduld und offenem Herzen zu begleiten. „Für mich zählt nicht nur, was wir tun, sondern wie wir es tun – mit Respekt, Geduld und einem Lächeln.“

Telefonisch ist der Betreuungsservice Geese Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr unter 0170-5333525 oder per Mail an r.geese35@gmail.com zu erreichen.

Unsere Leistungen im Überblick

- Hilfe bei üblichen Haushaltstätigkeiten
- Pflege der Wäsche und Kleidung
- Hilfe bei der Blumenpflege (Wohnung/ Balkon)
- Unterstützung bei der Freizeitgestaltung, z.B. Gesellschaftsspiele, Vorlesen
- Hilfe beim Einkaufen
- Hilfe bei der alltäglichen Korrespondenz mit öffentlichen Stellen, z.B. Banken, Versicherungen
- Begleitung zum Arzt oder anderen Terminen
- Botengänge, z.B. Behörden, Post, Apotheke, Bücherei
- Ermutigung zur Aufrechterhaltung sozialer Kontakte